# Flora

oder

# Botanische Zeitung.

Nro. 20. Regensburg, am 20. Julius 1818.

## Î. Aufsätze.

Beschluss der in der vorigen Nro. abgebrochenen botanischen Wanderung, u. s. w.; von Hrn. Dr. Friedr. Hornschuch.

Am andern Morgen kehrte ich nach Windischmattrey zurück; nachdem ich vorher hatte versprechen müssen, bald auf längere Zeit wieder zu kommen. In Windischmattrey beschäftigte ich mich den ganzen Tag mit Aussuchen und Einlegen meiner Moose und Pflanzen; den andern Tag wollte ich in der Frühe nach Pregnatten gehen; allein es war Feiertag und ich durfte mich defshalb Vormittags nicht auf den Weg machen; denn man würde das wohlthätige Vertrauen des Landmannes verlieren, wenn man gegen die Gebräuche seiner Religion handeln wollte.

Da das letzte Gut in Pregratten Herrn Rauter gehört, so lud er mich ein, dort zu übernachten, welches, da kein öffentliches Wirthshaus dort ist, doppelt erfreulich für mich war und Herr Händl hatte abermals die Güte, mich dahin, 5 Stunden weit zu begleiten. Der Wesführt durch das Virgenthal nach Pregratten, welches eigentlich das verengerte Ende des Virgenthales ist, und abermals durch die hier südwestlich laufende Tauernkette geschlossen, und von Verzweigungen derselben gebildet wird, word die südliche wieder Virgen von Defereggen tremt

Am Wege von Mattrey nach Virgen und Pregratten, der an dem nördlichen Gebirgsrücken des Thales hinläuft, wächst Juniperus Sahins so häufig, wie in unsern Wäldern Juniperus communis, die ganze Atmosphäre war mit dem Geruch desselben geschwängert. In Pregratten, wo der Weg an Abgründen \*) vorberführt, wachsen schon mehrere Alpenpslanzen at

<sup>\*)</sup> Hier trug sich vor mehreren Jahren ein Unglück zuwelches ich, da es dazu beytragen kann, einen Begriff von
den Gefahren dieser wilden Gegend zu verschaffen, mittheile. Ein junges Ehepaar, das sieh eben in der nahe legenden Wallfarthskirche Maria - Schnee hatte trauen lassen,
wollte in einem Schlitten, dem die Schlitten der Hochzeltgäste folgten, nach Pregratten zurückfahren, als plötzlich
gerade an der gefährlichsten Stelle der Schlitten umschlugDer Bräutigam hielt sich fest und hatte im Sturze seine
Braut bey dem Zopfe gefast, allein nur dieser war ihn
geblieben, der Körper lag zerschmettert im Abgrunde.

demselben, als: Astragalus campestris, Hieracium aureum u. s. w., und an den Mauern Sedum dasyphyllum, Sempervivum arachnoideum und globiferum und Gymnostomum pulvinatum. — Des Herrn Rauters Gut liegt noch 1 1/2 Stunde vom Dorfe. An den Felsenblöcken um dasselbe wuchs Hieracium amplexicaule, var. caule humili decumbente, subnudo, Polypodium hyperboreum und Orthotrichum rupestre Schwaegrichen. Nachdem wir den sehr schönen Wasserfall gesehen und uns mit einem köstlichen Alpenmahle, bestehend aus Rahmmus, Butter, Käse und Brod, gestärkt hatten, giengen wir zur Ruhe und zogen das frische Heu dem guten Bette, das man uns anbot, vor.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; w

Mit dem grauenden Morgen machte ich mich wieder auf, und wollte nun zuerst auf die eine kleine Stunde entfernte Alpe, die Sturmitzen, gehen, die man mir sehr pflanzenreich geschildert hatte. Der Weg dahin führt, weil sich hier das Thal ganz schliefst, durch eine enge Schlucht zur Bewellalpe, wo rechter Hand am Wege ein Wald von Artemisia Absynthium und Cnicus eriophorus stund, dessen mannshohe, sehr blüthenreiche Büsche einen prachtvollen Anblick gewährten. Sein honigartiger Geruch erfüllte die ganze Gegend. — Ich verfolgte, am rechten Ufer des Bachs, nachdem ich denselben bey der Bewellalpe überschritten hatte, den felsigen Pfad, wei-

dete meine Augen an dem in schönen Fällen her abstürzenden Gewässer und sammelte die Moose der Felsen am Wege, unter denen mir vorziglich Grim mia pensylvanica! und Bryum Zierilieb waren.

Nachdem ich so einige Stunden gestiegen wurde es mir klar, dass ich den Weg auf die Sturmitzen versehlt haben müsse. Ein mir be gegnender Hirtenknabe bestättigte meine Verm thung und sagte mir, dass ich, um auf die Stur mitzen zu gelangen, unten bey der Sennhütte links gerade die steile Höhe hätte hinansteige müssen, jetzo aber mich auf dem Wege zur Och senalpe befände. Zurückkehren wollte ich nicht gerne, und der Gedanke, dass auch die so hochliegende Ochsenalpe mir manches Erfreuliche darbieten könnte, reifte in mir den Entschluß weiter auf diesem Wege fortzuwandern, so we nig auch die Umgebung, in der ich mich ebes befand, erwarten liefs, da die Flora derselben sehr einfach und kümmerlich war. Nach halbstündigem Hinaussteigen stand ich da, wo der Weg auf die andere Seite des Bachs führt, der ich aber nicht einschlug, sondern über die vorspringenden Felsen kletterte, und an denselben Splachnum Froelichianum, Weissia compacta und einige einzelne Stämmchen der Weissig splachnoides sammelte. Man denke sich meine Freude über diesen schönen Fund, der dadurch noch

mehr Reiz 'erhielt, dass ich die beyden letzten zum erstenmale sammelte. Meine Entdeckung gab mir neue Kräfte, neuen Muth, um den gefährlichen Weg über die Felsen weiter zu verfolgen; aber ich fand nichts mehr von Bedeutung, die Felsen hörten bald auf, und an dem ziemlich steilen Abhang, der das rechte Ufer des Baches bildet und ganz mit A chille a atrata bedeckt war, blühte nur noch Rumex digynus, Trifolium pallescens und badium, Aconitum tauricum und Lycoctonum, Saxifraga Aizoon, aizoides und stellaris. - Da, wo dieser Rücken aufhört, und jenseits ein Bach herabfällt, gieng ich auf das linke Ufer, wo ich schon von ferne eine üppigere Vegetation bemerkte, obgleich auch hier die Alpe sehr steil und felsig ist, und an die Leiter bey Heiligenblut erinnert. Ich fand meine Erwartung nicht getäuscht. Scabiosa longifolia, Senecio Doronicum, Aster alpinus, Erigeron alpinum, Cerastium latifolium und alpinum, Gnaphalium norwegicum und carpathicum, Sempervivum globiferum, Cistus oelandicus, Potentilla aurea, Phyteuma hemisphaericum, orbiculare und persicifolium, Campanula barbata, Scheuchzeri und caespitosa, bildeten, gemischt mit den goldenen Scheibenblumen von Hieracium alpinum, grandiflorum, villosum und valde pilosum Villars, reitzende Blumenteppiche. Ich musste, da bereits der Mittag

# 338

herannahte, zurückeilen, weil ich noch auf die Dorferalpe bey Pregratten gehen wollte, zu der ich von hier aus 4 Stunden zu wandern hatte Um 12 Uhr Mittags kam ich zur Strettenalpe zu rück und eilte, nachdem ich mich mit köstlicher Milch erquickt hatte, den Astragalus uralensis an der bezeichneten Stelle aufzusuchen. Bey den Islitzer führt ein Alpenpfad rechts hinauf zu Dorferalpe; diesen schlug ich ein. In der Mauer am Wege wuchs eine besondere Form von Bryum caespititium, die sich dem Bryum boreale VV. et M. nähert; Sempervivum globi ferum und arachnoideum füllten alle Lücken der Mauer. - Ohne weder den gehofften Astraga lus uralensis, noch eine andere merkwürdige Pflanze zu bemerken, war ich zwey Stunden gestiegen und nahe bey der Dorferalpe, aber de ich, meinem Reiseplan zu Folge, heute noch nach Windischmattrey zurück gehen mußte, so konnte ich nicht weiter steigen, was mir um so mehr leid that, als ich, der Lage und Höhe der Alpe nach zu schliessen, manches Seltene vermuthen konnte. -

Tennangan dan kelangan

Zum Rückzug wählte ich den Weg, der oben an den Felsen nach dem Dorfe führt. Diese Felsen waren mit schönen Gruppen von Senecio nemorensis, und der Grasplatz mit Phaca alpina und Hieracium austriacum bewachsen. Nachdem ich in Pregratten Herrn Chirurg Händl, der meiner dort wartete, abgerufen, kehrten wir nach Mattrey zurück. Ich hatte nun zwar den gewünschten Astragalus uralensis nicht gefunden, dafür war mir aber manche andere seltene Pflanze zu Theil geworden, und ich hatte zwey volle Tage mit Einlegen und Trocknen zu thun .-Am 17. August Nachmittags wollte ich noch nach Defereggen gehen, allein ein Gewitter folgte dem andern und das Thal widerhallte den ganzen Tag von dem dumpfen Rollen des Donners und dem Läuten der Glocken, die von Mittag 1 Uhr bis Nachts 11 Uhr, nur kurze Zwischenräume ausgenommen, unaufhörlich angezogen wurden, da der fromme Glaube der Bewohner, den einige Unglücksfälle, wo während des Läutens der Blitz in den Thurm schlug, noch nicht irre machen konnten, das Gewitter dadurch zu beschwichtigen glauht. Bey dem heftigen Regen auf dem Gebirge, war man sehr wegen der bey Kals schon erwähnten Güsse besorgt, die vor 20 Jahren den Ort zur Hälfte begrub, so dass jetzt bey manchen Häusern das erste Geschofs ganz in der Erde steht. Alt und Jung war beschäftigt, die Brücken abzutragen, welches bey dieser Gefahr jedesmal geschieht, damit die langsam sich fortwälzende Erdmasse, durch nichts aufgehalten, sich desto ungestörter in die nahe Isel ergießen kann. - Wie der Tag, so die Nacht; das Thal erzitterte von den fürchterlichen Schlägen des

Ľ

ľ

5

Donners. Doch der Morgen wurde ruhiger, und um 8 Uhr in der Frühe trat ich meine Reise nach Defereggen an, um den botanischen Charakter auch dieses Thales kennen zu lernen, 50 sehr auch die guten, Rauterischen sich bemüheten, mich zurückzuhalten, eine Familie, von der ich während meines kurzen Aufenthaltes 50 viel Beweise von Freundschaft erhalten hatte, daß mir dadurch mein Aufenthalt in dem Kreise dieser guten Menschen unvergesslich seyn wird.

Meine Sehnsucht nach Defereggen nährte die Erinnerung an manche merkwürdige Schilderung dieses Gebirgthals, die ich früh, als Kind schon, mit aufmerksamen Ohren vernommen, wenn die Teppiehhändler, die von demselben fast über ganz Europa ausgehen, im väterlichen Hause ihre Waaren ausboten. So nahe berühren sich in unserm Leben Ursachen und Wirkungen, und die Erzählungen dieser Bergbewohner, so wie die botanischen Reiseberichte in Hoppe's Taschenbuch haben zugleich mit der ersten Anregung meiner Neigung zur Naturbeobachtung mich schon in diese Thäler, auf diese Höhen geführt, die jetzt meine Sehnsucht - im Kleinen der gemachten Entdeckungen, wie im Großen des unauslöschlichen Eindrucks der Alpenwelt - so überschwenglich reich erfüllten.

Herr Chirurg Handl und Herr Rauter begleiteten mich eine Stunde weit, und der Abschied von diesen beyden Biedermännern gieng mir sehr nahe. — Am Wege stand viel Polytrichum aloides, Dicranum homomallum und an den Felsen rechts, eine halbe Stunde vor Beyschlag, Grimmia cribrosa, Weissia Mielichhoferiana mit Früchten, Trichostomum incurvum nobis und Orthotrichum Sturmii nobis; dann an den Felsen aufwärtss schon im Deffereggenthale gegen Hopfengarten, Trichostomum ericoides, fasciculare, canescens und heterostichum; in der Mauer Sempervivum arachnoideum, Grimmia cribrosa und Orthotrichum Sturmii. — Byssus jolithus Linn. hatte alle Felsen überzegen und verbreitete einen köstlichen Geruch. —

Schon donnerte es wieder in der Ferne und der Regen stürzte eben in Strömen herab, als ich das Haus Urban Plasnicks, eines mir aus früherer Zeit bekannten Teppichhändlers, betrat. Er war abwesend, suchte mich aber bald in der Schenke, wohin ich mich zurückgezogen hatte, auf, und wußte mir nicht nur den Abend durch heitere und verständige Reden angenehm zu verkürzen, sondern erklärte sich auch am folgenden Morgen, als er mit der Sonne kam, mich eine Strecke weit zu begleiten, für meinen Wirth, der einst bey mir in meiner Heimath das Gastrecht üben werde. Freudig habe ich eingeschla-

gen und alter treuer Sitte dabey gedacht, die uns in diesen Gebirgsgegenden nicht selten mit rührender Unschuld zuspricht. - Um 10 Uhr kam ich nach Kals, und hatte da ein Schauspiel das ich mittheile, weil es den Character det biedern Bewohner bezeichnet. Ich fand nämlich bey meiner Ankunft beynahe alle Einwohner versammelt, und erfuhr auf meine Frage, dals einige Diebe, die in des Wirths Keller gebrochen und ertappt worden waren, nach Lienz geliefert werden sollten. Es währte nicht lange, so führte man sie unter Bedeckung gefesselt ab, und beynahe alle Zuschauer brachen in lautes Weinen aus, da sie in ihrem ganzen Leben im Thale keinen Menschen in Ketten gesehen hatten. -Um 12 Uhr bestieg ich noch die Teuschnitzalpe, wohin man zwey gute Stunden zu steigen hab Ich fand wenig ausser Gentiana punctata, Jacobaea carniolica, Dianthus glacialis, Ophrys alpina, Festuca alpigena, und die bereits anderwärts genannten Phanerogamen, dafür aber matches schöne Moos z. B. Trichostomum latifolium, Grimmia obliqua nobis, Tremator don brevicollis nobis, Meesia demissa nobis, Pohlia arcuata nobis und curviseta nobis: den gewünschten Astragalus uralensis fand ich aber auch hier nicht. . . Von den schönen Moosen gefesselt, ereilte mich die Nacht beynahe noch auf der Alpe, und nur mit Hülfe des helfglänzenden Mondes, dessen Strablen das Thal magisch erleuchteten und die benachbarten mit Schnee bedeckten Gipfel des majestätischen Glockners und seiner gigantischen Nachbarn in silbernen Glanze erscheinen ließen, fand ich den Heimweg. — Am andern Morgen trat ich mit meiner sämmtlichen Beute, die in einem großen Tuch und einer gedrängtvollen Büchse mit Moosen bestund, und mit meiner eisernen Presse, 5 Brettchen und 7 Buch Papier zum Pflanzentrocknen beladen, die Rückreise nach Heiligenblut an, wo ich Nachmittags 3 Uhr eintraf, nachdem ich noch bey der Kalserhütte Pohlia brachicarpa nobis, und in der Leiter Bryum pallescens und Pohlia inclinata gesammelt hatte.

Ob ich nun gleich meinen Zweck, der mich zunächst zu dieser Reise veranlafst hatte, nämlich den Astragalus uralensis und das Trifolium alpinum am Standorte zu pflücken, nicht erreicht hatte, so war ich doch mit meiner, vorzüglich an Moosen sehr reichen Beute vollkommen zufrieden, und hatte abermals die Erfahrung gemacht, dafs noch vieles in den Alpen zu entdecken sey, da jede Gegend ihre eigenen Pflanzen hervorbringt und noch so viele Gegenden entweder gar nicht, oder doch nur oberflächlich, vorzüglich in Hinsicht auf Kryptogamen, untersucht sind.

Et

=1

E'

Möge diese Erzählung meiner Reise künstigen Botanikern zum Leitsaden dienen, um die genannten Pslanzen aufzusuchen; sie werden dann nicht, gleich mir, die angegebenen Standorte unwillig verlassen müssen; auch an neuen Entdeckungen wird es nicht sehlen, da mir bey meiner so sehr beschränkten Zeit, gleichsam nur im Fluge, so vieles zu Theil wurde. Kals, der Windischmattreyer Tauern, Desereggen und Pregratten, werden jeden Botaniker, dem das Glück zu Theil wird, dort zu botanisiren, reichlich belohnen.

H.

Botanische Notizen.
Botanik und botanische Anstalten in Greifswalde.

Die Lehrstelle der Botanik an der Universität Greifswalde, die nun ebenfalls eine preussische Universität geworden ist, bekleidet der Herr Professor Dr. Quistorp, der auch zugleich die Zoologie vorträgt, und die Direction des botanischen Gartens und des Naturaliencabinets hat Ein Mann von vielem Geist und reger Thätigkeit, den aber andere Berufsgeschäfte, er ist nämlich practischer Arzt, zu sehr beschäftigen, als dass er sich mit dem Speciellen der Botanik einlassen könnte. Ausser ihm liest auch noch der Professor der Chemie, Physik und Mineralogie, der rühmlichst bekannte Archiater von

Möge diese Erzählung meiner Reise künstigen Botanikern zum Leitsaden dienen, um die genannten Pslanzen aufzusuchen; sie werden dann nicht, gleich mir, die angegebenen Standorte unwillig verlassen müssen; auch an neuen Entdeckungen wird es nicht sehlen, da mir bey meiner so sehr beschränkten Zeit, gleichsam nur im Fluge, so vieles zu Theil wurde. Kals, der Windischmattreyer Tauern, Desereggen und Pregratten, werden jeden Botaniker, dem das Glück zu Theil wird, dort zu botanisiren, reichlich belohnen.

II.

Botanische Notizen.
Botanik und botanische Anstalten in Greifswalde.

Die Lehrstelle der Botanik an der Universität Greifswalde, die nun ebenfalls eine preussische Universität geworden ist, bekleidet der Herr Professor Dr. Quistorp, der auch zugleich die Zoologie vorträgt, und die Direction des botanischen Gartens und des Naturaliencabinets hat Ein Mann von vielem Geist und reger Thätigkeit, den aber andere Berufsgeschäfte, er ist nämlich practischer Arzt, zu sehr beschäftigen, als dass er sich mit dem Speciellen der Botanik einlassen könnte. Ausser ihm liest auch noch der Professor der Chemie, Physik und Mineralogie, der rühmlichst bekannte Archiater von

Weigel, ein rüstiger Greis, dessen Verdienste um die Botanik eine Weigelia bezeugt, und den Sprengel seinen Lehrer nennt, Botanik, und macht trotz seines hohen Alters mit den Studierenden noch Excursionen in der umliegenden Gegend. Freilich kann er diese nicht mehr so weit ausdehnen, wie er es ehemals gethan, und wie seine Flora Pomerano - Rugica es bezeugt. die er 1769 als 18 jähriger Jüngling schrieb und die alle in dem damaligen Schwedischpommern und auf der benachbarten Insel Rügen wildwachsenden Pflanzen beschrieben enthält; die Jahre beschränken ihn nur auf die nächsten Umgebungen, und eine seit einigen Jahren eingetretene Schwäche der Augen verhindert ihn, genaue Untersuchungen zu machen, kann aber nicht seine Liebe zu der Wissenschaft schwächen. Die früher von Dr. Lede bour bekleidete und seit dessen Abgang nach Dorpat unbesetzt gebliebene Stelle eines Demonstratoris Botanices erhielt Herr Dr. Hornschuch, der auch dieselbe bereits angetreten hat, und diesen Sommer ebenfalls Vorlesungen über die Botanik halten wird. -Der botanische Garten, der zu Ledebour's Zeiten eine nicht unbeträchtliche Menge interessanter Gewächse enthielt, hat seitdem durch die Nachlässigkeit des Gärtners sehr gelitten, doch ist noch manche schöne Pflanze übrig geblieben, worunter ein Laurus Camphora von wenigstens

15 - 18 Fus Höhe und eine Dracaena Draco die nicht viel kleiner ist, und deren Stamm wenig stens 6 - 8 Zoll im Durchmesser hat. Freilich sind auch von den übriggebliebenen mehrere kränklich, die aber doch vielleicht noch gerettel werden können, da jetzo ein anderer Gärtner angestellt ist. - Das Glashaus, das in mehrere Abtheilungen getheilt ist, ist geräumig, aber nicht ganz zweckmässig gebaut, und hat hinter dem Universitätsgebäude eine sehr gute Lage Der Platz für die im Freyen ausdauernden Gewächse liegt ebenfalls sehr gut, ist aber zu klein Ein schlimmer Umstand ist noch, dass, das Wasser zum Gießen von dem Regenwasser gesam melt werden muss. zu welchem Behuf alle Rin nen des Universitätsgebäudes in ein großes Bassin geleitet sind. (da das hiesige Wasser schon alles salzig ist,) - Das Naturaliencabinet ist un bedeutend, aber Herr Archiater von Weigel besitzt sehr schöne Sammlungen, vorzüglich eine sehr reiche Mineraliensammlung. - Uebrigens theilt auch die Botanik die Hoffnungen zu Verbesserungen ihrer Anstalten unter der jetzigen, den Wissenschaften so holden, und die Wichtigkeit der Naturgeschichte einsehenden Regierung.

Blühende Gewächse des botanischen Gartens in Greifswalde im April 1818.

Phyllanthus speciosus. | Xylophylla falcata.

Symphitum tauricum.

Coronilla glauca.

Cytisus purpureus.
Veltheimia uvaria.
Arenaria balearica.
Nicotiana fruticosa.
Scrophularia sambucifolia.
Malva stricta.
Jasminum fruticans.
Anthyllis Barba Jouis.

9

Tiarella cordifolia.
Guidia simplex.
Erica caffra.
australis.
mediterranea.
Arctotis calendulacea.
Andriala lanata.
Mitella diphylla und
mehrere Pelargonien.

#### III.

# Anfrage.

1. Herr Schaux, ein junger Botaniker aus Copenhagen, zeigte in Regensburg, bei seiner Durchreise nach den südlichen Gegenden Deutschlands und Italien, unter mehrern interessanten nordischen Pflanzen auch eine Potentilla vor, die, seiner Versicherung zu Folge, in Norden allgemein für Potentilla aurea gehalten wird, die aber hier als P. salisburgensis Haenk et Wulfen erkannt wurde. Es fragt sich also, und scheint einer weitern Untersuchung zu verdienen, ob nicht die eigentliche Potentilla salisburgensis, die wahre Potentilla aurea Linn, sey, und so nach Jene einen andern Nahmen bekommen müsse. Die Sache scheint um so mehr einer nähern Untersuchung werth zu seyn, als Wahlenberg in seiner Flora Carpatica höchst unrichtig Potentilla salisburg, als Abart von P. verna angiebt.

Cytisus purpureus.
Veltheimia uvaria.
Arenaria balearica.
Nicotiana fruticosa.
Scrophularia sambucifolia.
Malva stricta.
Jasminum fruticans.
Anthyllis Barba Jouis.

9

Tiarella cordifolia.
Guidia simplex.
Erica caffra.
australis.
mediterranea.
Arctotis calendulacea.
Andriala lanata.
Mitella diphylla und
mehrere Pelargonien.

#### III.

# Anfrage.

1. Herr Schaux, ein junger Botaniker aus Copenhagen, zeigte in Regensburg, bei seiner Durchreise nach den südlichen Gegenden Deutschlands und Italien, unter mehrern interessanten nordischen Pflanzen auch eine Potentilla vor, die, seiner Versicherung zu Folge, in Norden allgemein für Potentilla aurea gehalten wird, die aber hier als P. salisburgensis Haenk et Wulfen erkannt wurde. Es fragt sich also, und scheint einer weitern Untersuchung zu verdienen, ob nicht die eigentliche Potentilla salisburgensis, die wahre Potentilla aurea Linn, sey, und so nach Jene einen andern Nahmen bekommen müsse. Die Sache scheint um so mehr einer nähern Untersuchung werth zu seyn, als Wahlenberg in seiner Flora Carpatica höchst unrichtig Potentilla salisburg, als Abart von P. verna angiebt.

2. Was ist aus den Puls at illen zu machendie in Pohls Tentam. flor. bohem. verzeichnet sind? Wie lässt sich eine Anemone sulphuren All. und eine Puls at illa lutea mit der weißblumigen Anem. vernalis Linn vereinigen? Ist Puls at illa Hackelii Pohl. eine wahre Art? Wie verhalten sich die angegebenen gefüllten Abarten von P. patens und P. Hackelii; sind sie vielblättrig, und kommen sie in der Wildnis vor? Lassen sich Anemone apiisolia Wuls. und A. sulphurea L. füglich mit Puls at illa alpina Pohl. als einerlei Art vereinigen?

Noch ein Wort über die giftigen Eigen schaften der Coronilla varia L.

In dem so eben in den Buchhandel gekommenen Versuch über die Arzneikräfte der Pflav zen u. s. w. Von Aug. Pyr. de Candolle, nach der aten franz. Auflage übersetzt von Harl Julius Perleb. Aarau 1818. kommt S. 155. nachdem über die auf dem Extractivstoff bernhenden purgirenden Eigenschaften der leguminosat überhaupt, und den Blättern der Senna, der Colutea arborescens und der Coronilla Emerus insbesondere gehandelt worden, auch folgende Stelle vor: "der Saft von Coronilla varia erregt Erbrechen, und kann selbst wie ein Gift wirken, wenn man ihn in zu starker Gabe nimmt." Es ist nicht bemerkt worden, worauf diese Angabe beruht, und vermuthlich bezieht sie sich wohl stillschweigend auf den bekannten Seilerischen Vorfall, welchen der Uebersetzer hier in einer Note ausdrücklich namhaft macht.

Brennen und Essen gebraucht wird,) giengen wir bis nach Tileiarhi fort, einem Dorf, so eine Stunde von der Stadt entsernt ist. Durch die dasige Allee nahmen wir sodann nach Sonnenuntergang wieder unsern Rückweg nach Hause.

(Der Beschluss folgt im nächsten Stücke.)

# 4. Litteratur.

Bei den Gebrüdern Gädicke in Weimar ist gedruckt: Vollständiges Lexicon der Gärtnerei und Botanik, oder, Beschreibung aller inn - und ausländischen Gewächse, sowohl der ökonomischen, officinellen, als auch der Pflanzen zur Zierde, samt deren Bau, Wartung und Nutzen, mit einer Vorrede von Pros. Kurt Sprengel in Halle. Wer voraus bezahlen will, bezahlt auf den ersten Band 2 Rthl. 6 gr. der nachherige Preiss wird 3 Rthlr. seyn.

### Druckfehler.

Bot. Zeit. Nro. 9. p. 138. lin. 19. lies Recens, statt Reces.

p. 141. lin. 22. Thuillier statt Thouillier, und I. Tenageia statt Tenaglia.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1818

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Hornschuch Christian Friedrich

Artikel/Article: Aufsätze 333-348